

Impulsräume für
Visions-Architekten

Ankommen im Nichts

Impuls No. 2

Das Nichts im Alltag

Wie Stille und Struktur nebeneinander bestehen können

Vielleicht fragst du dich: Und was ist mit meinem Alltag? Mit Geld, Verpflichtungen, Wohnung, To-Do-Liste? Was passiert mit mir, wenn ich nichts mehr planen, leisten, sichern kann – oder will?

Das Nichts klingt groß, aber es ist oft ganz still. Es bringt keine klare Entscheidung mit sich, keinen Plan B. Es bringt eher ein Innehalten – und das kann Angst machen. Denn wir sind gewohnt, uns über Handlung zu stabilisieren. Über Wirkung, Struktur, Kontrolle.

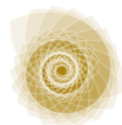
Aber in diesem Raum musst du nichts mehr liefern. Du darfst auch einfach nicht wissen. Und trotzdem weiterleben. Manchmal sehr einfach. Manchmal roh.

Vielleicht kommt weniger Geld. Vielleicht bleibt eine Rechnung liegen. Vielleicht wird es finanziell eng. Aber vielleicht ist genau das kein Mangel, sondern ein Moment tieferer Präsenz. Ein Raum, in dem sich zeigt, was dich wirklich trägt – auch ohne Sicherheit.

Das „Weniger“ will nicht von dir bewertet werden. Es fragt nur, ob du bleiben kannst, auch wenn es still wird um dich herum. Ob du es aushältst, nicht zu funktionieren – und dich trotzdem nicht als falsch empfindest.

Es geht nicht darum, Armut zu erklären. Sondern darum, Reichtum neu zu spüren. In der Klarheit. In der Zeit. In der Art, wie du wohnst, atmest, spürst. Auch wenn du manchmal Angst hast – vor Verpflichtung, vor dem nächsten Monatsanfang, vor dem Nichts.

Vielleicht merkst du: Es ist nicht weniger richtig. Es ist nur weniger gewohnt. Und genau darin entsteht etwas: Tiefe. Wahrhaftigkeit. Und ein Vertrauen, das nicht auf Kontrolle baut – sondern auf ein inneres Ja zu dem, was jetzt ist.



Erlaube ich mir, still zu werden – auch mitten im System? Mich tragen zu lassen, bevor ich weiß, wie?